

Danziger Zeitung.

N^o 6714.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettnerhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 R. 15 Gr. Auswärts 1 R. 20 Gr. — Inserat nehmen an: in Berlin: A. Neumeier und Rub. Woffe; in Leipzig: C. G. Neuberger; in Glogau: C. G. Neuberger; in Breslau: C. G. Neuberger; in Danzig: C. G. Neuberger; in Hamburg: C. G. Neuberger; in Frankfurt a. M.: C. G. Neuberger & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumaier-Hartmann's Buchhandlung.

1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen den 6. Juni, 7 Uhr Abends.
Verfailltes, 6. Juni. Das „Journal officiel“ veröffentlicht folgende Ernennungen: Lambrécht, Minister des Innern; Lefranc, Ackerbauminister; Ciffé, Kriegsminister; Leflo, Gesandter in Petersburg; Leon Sah, Seinepräfect.

Angelommen den 6. Juni, 6 1/2 Uhr Abends.
Berlin, 6. Juni. Reichstag. Fortberathung des Invalidengesetzes. Der erste Theil wurde mit einigen Amendements angenommen. Die Berathung des zweiten Theiles ist noch nicht beendet.

Angelommen 6. Juni, 8 Uhr Abends.
Berlin, 6. Juni. Der „Deutsche Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Kaiserlichen Erlass betreffend die Verleihung der Kriegsdenkmünze für Combattanten und Nichtcombattanten.

In einer Bekanntmachung des Reichskanzler-Amtes wird angezeigt, daß alle vertragsmäßigen Bestimmungen bezüglich der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland wie vor dem Kriege wieder in Kraft treten. Demgemäß ist deutscherseits der Zollfuß von 2 1/2 Thaler pro Centner französischer Weine wieder in Wirksamkeit.

Deutschland.

* Berlin, 5. Juni. Der Bundesrath hat den Antrag wegen Errichtung von Darlehnsstellen für heimkehrende Landwehrmänner und Reservisten von den betreffenden Ausschüssen des Bundesraths beraten, und es ist hierbei, wie bei den Beratungen im Reichstage, die Bedürfnisfrage an sich keineswegs verneint, sondern der Antrag ist nur aus dem Gesichtspunkte der Unmöglichkeit bekämpft worden, die ihm zu Grunde liegende wohlwollende Absicht von Reichswegen zu verwirklichen. Was die Stellung des Bundesraths und Reichskanzlers zu dem Antrage Bundes betrifft, so wird, wie die „Cor. St.“ erfährt, der Bundesrath die eigentliche Initiative zur Abhilfe des in der gedachten Beziehung obwaltenden Nothstandes den einzelnen Bundesregierungen überlassen und sich seinerseits auf eine allgemeine Anregung und auf die Anbahnung des zweckmäßigsten Weges, um zu dieser Abhilfe zu gelangen, beschränkt. Dieser Weg ist nach der Ansicht des Reichskanzlers darin zu finden, daß die einzelnen Bundesregierungen à conto des ihnen demnachst zu überweisenden Antheils an der französischen Kriegsentwädigung den Communalverbänden (Kreis- und Ortsgemeinden oder Vereinen), welchen die Unterstützung der Landwehr- und Reservisten-Familien obliegt, die Mittel überweisen, um den durch die Einziehung zur Fahne in ihren Erwerb- und Vermögensverhältnissen besonders schwer geschädigten Reserve-Offizieren und Mannschaften die Wiederaufnahme ihres gewerblichen und bürgerlichen Berufes nach Möglichkeit zu erleichtern. Die Debatten im Reichstage haben übrigens schon den Erfolg gehabt, daß in einzelnen Kreisen die Angelegenheit besprochen und praktisch angefaßt wird. So hat der in den letzten Tagen der vergangenen Woche unter dem Vorsitz des Freiherrn Nordde zu Rabenau versammelte gewesene Bezirksrath in Gießen beschloffen, aus Kreismitteln an Landwehrmänner und Reservisten Darlehne zu geben in allen Fällen, wo die Gemeinden nach Prüfung des concreten Falles die Gewährung eines solchen Darlehns für wünschenswerth erachten. Der Bezirksrath hat eine Commission niedergesetzt, welche die Auszahlung dieser Darlehne beschließen event. bewirken soll. — Bekanntlich hat der Reichstag mit so großer Majorität den Beschluß gefaßt, die Cautionspflicht für Zeitungen und Zeitschriften künftig in Wegfall zu bringen, daß schon in dieser seltenen Einmüthigkeit für die kaiserliche Regierung und den Bundesrath die Anforderung lag, sich möglichst schnell darüber schlüssig zu machen, ob und wann dem Erfordern des Reichstages Folge gegeben werden soll. Bis jetzt aber hat sich der Bundesrath mit diesem Gegenstand noch gar nicht befaßt, nur vertrauliche Besprechungen haben stattgefunden, und was man aus diesen vernimmt, steht nicht darnach aus, als ob die Presse auch nur theilweise von ihren Fesseln befreit werden würde. — Der Fremdenzuwachs zu den bevorstehenden Festlichkeiten scheint ein außerordentlich großer werden zu wollen. Die Hotels und Gasthöfe zweiten Ranges sind bereits sämmtlich belegt. Aus Ungarn sind beispielsweise 800 Deutsche angemeldet, die sich mit einer Eigener-Wustbande von 50 Mann an dem Zuge betheiligen wollen. Neben den offiziellen Vorbereitungen wird auch in Privatkreisen das Möglichste geleistet, um die heimkehrende Garnison festlich zu bewillkommen; überall sind Hauscollecken im Gange, von deren Ertrag eine besondere Feierlichkeit bei dem Einrücken in die Kasernen und eine spätere Bewirthung der Truppen bestritten werden soll.

— Auf Beschluß des Staatsministeriums sollen für den bevorstehenden Militärtransport von den eingleisigen Eisenbahnen nicht mehr als 5, von den zweigleisigen nicht mehr als 7 Büge per Tag gefordert werden dürfen, damit die wichtigsten Personen- und Waarenzüge keine Unterbrechung erfahren.

— Das deutsche Central-Comité für die Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger hatte bis zum 1. d. M. eine Einnahme von 4,247,000 R., wovon zu Invalidenzwecken von den Gebeten 956,000 R. bestimmt waren. Der Restbestand betrug 3,450,000 R., doch sind davon noch bedeutende Ausgabenposten zu bestreiten. Die Kaiserin von Rußland besuchte bei ihrer jüngsten Anwesenheit hier selbst das Centralcomité mit 1000 R.

In Betreff der Eisenbahnfahrt ohne Billet hat das Obertribunal auf Antrag eines Falles, in welchem Jemand das Vermögen der Ostbahn dadurch beschädigt hatte, daß er durch Vorbringen falscher Thatsachen bei einem Schaffner einen Irrthum in Beziehung auf die Lösung eines Fahrbillets erregte, erkannt, daß die in Betreff der Eisenbahnfahrt ohne Billet bestehenden Vorschriften des Staats-Eisenbahn-Reglements die Verhängung der Strafe des Betruges gegen denjenigen, welcher vorsätzlich oder fahrlässig Welle die Eisenbahn als Passagier benutzte, ohne im Besitz eines Fahrbillets zu sein, nicht ausschließen, wenn die Voraussetzungen eines solchen vorliegen. Die Benutzung der Eisenbahn ohne Billet kann hiernach also unter Umständen als Betrug angesehen werden.

Stettin, 5. Juni. Die „Starg. Z.“ schreibt: „Sicherem Vernehmen nach ist einem Confortium, dem u. A. der Geh. Legationsrath v. Keubell angehört, die Erlaubniß zu den Vorarbeiten zum Bau einer Bahn Berlin, Freienwalde a. D., Soldin, Pyritz nach Stargard zum Anschluß an die Stargard-Posener Bahn, erteilt. Zunächst soll die Strecke Berlin-Freienwalde a. D. hergestellt werden. Von der Fertigstellung dieser Strecke hängt sodann die Concessionstheilung für den übrigen Theil der projectirten Bahn ab.“

München, 2. Juni. Nach zuverlässigen Nachrichten, die hier eingetroffen sind, ist die anti-jacobinische Bewegung im Begriffe sich auch in Baden (Heidelberg, Tauberhofsheim u. a.) auszubreiten und festen Fuß zu fassen. Ebenso verhält es sich in Ungarn: so ist vor einigen Tagen Hr. v. Döllinger durch eine besondere Deputation aus Preßburg eine mit Tausenden von Unterschriften bedachte Zustimmungadresse überreicht worden, und unter diesen Unterzeichnern befinden sich eine Anzahl Magnaten und andere sehr hochgestellte Personen.

Oesterreich.

Wien, 3. Juni. Dem Beispiele anderer Kirchenfürsten folgend, hat Erzbischof Rauscher am Pfingstmontag einen Hirtenbrief an die Geistlichkeit seiner Diöcese erlassen, in welchem zur Feier des 25 jährigen Pappi-Jubiläums aufgefordert wird. Der größte Theil des Hirtenbriefes bildet eine historische Excursion über die Weltlage während der 25-jährigen Regierungszeit Pius' IX. Dann kommen einige recht herzliche Verwünschungen der confessionslosen Schule, der freien Presse und der Liberalen, welchen unter Anderem die mittelbare Ursache in den Pariser Gräueln zugeschrieben, und welchen auch das Eintreffen ähnlicher Gräueln in Oesterreich in bestimmte Aussicht gestellt wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Mai. Das Amtsblatt theilt einen Bericht des dänischen Consuls in Lübeck im Auszuge mit, in welchem die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Umstand gelenkt wird, daß die Auswanderung scandinavischer Arbeiter nach Deutschland in beständiger Zunahme begriffen sei; das größte Contingent stelle Schweden, doch sei auch die Zahl der Dänen nicht unerheblich, und zwar viele Lübeck den Centralpunkt dieser Auswanderung. Nun könne es ja allerdings nicht geläugnet werden, daß sich in Deutschland diesen Arbeitskräften ein weiter Markt biete, doch sei es lebhaft zu beklagen, daß die betreffenden Leute gänzlich der Willkür der sogenannten Diensthöfen-Agenten unterworfen seien.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Die legitimen und feudalistischen Genossen haben Eile, zumal seit die Fusion des älteren und jüngeren Zweiges der Bourbonnen eine vollbrachte Thatsache geworden. Sie ärmten und toben in den Sitzungen der National-Versammlung, aber bis jetzt — schreibt man der „R. Z.“ — hat ihr Angestrich nur die entgegengesetzte Wirkung gehabt; das Land merkt die Absicht und ist verstümmt. Die Rechte verliert mit jedem Sturm an Boden in der öffentlichen Meinung, denn das Gefühl der Gleichheit herrscht in Frankreich weit souveräner als die Idee der Freiheit; nun vertritt aber die legitimistische Partei den Adel und den höheren Clerus, uerst aber jenen und hinterher erst diesen. Schon diese Thatsache reicht hin, um der Sache der „Justonisten“ nicht bloß die Herzen der Landbevölkerung zu entfremden, sondern auch die Handelsklassen und die intelligente Bourgeoisie gegen sie aufzubringen, und in der Armee weiß man ebenfalls aus früheren Erfahrungen, daß unter der weißen Fahne nur der Adel und die Günstlinge des Hofes in die höheren Stellen einrücken werden. Die Juston ist eine Kraft und eine Schwäche, eine Kraft, weil sie die beiden alten monarchischen Fractionen, die Orleansisten und die Legitimisten, zu einer einzigen Partei verschmilzt, eine Schwäche, weil ein großer Theil der Orleansisten, besonders die großen Industriellen und Capacitäten, sich jetzt viel leichter den gemäßigten Republikanern anschließen. Man darf sich im Auslande keine übertriebenen Vorstellungen von dem Einflusse der Anhänger des Königthums von Gottes Gnaden machen: der echte französische Legitimist ist im Durchschnitt großer Grundbesitzer, hat aber auf die Landbevölkerungen trotz alledem wenig politischen Einfluß, weil diese ihn mit Mißtrauen behandeln, während ein großer Industrieller von Paris, ein vornehmlicher Spinner von Rouen, ein reicher Raffineur von Lille u. s. w., wenn er will, eine Schaar von Anhängern der Republik und dem Hrn. Thiers zuführen kann. Die mit jedem Tage heftiger werdende Sprache der legitimistischen Blätter ist auch eher ein Beweis von Jörn und Wuth, als ein Beweis von Stärke, und wenn die „Gazette de France“ unlängst meinte, die republikanische Partei sei die Minorität in Frankreich, man müsse daher dem Lande seinen König zurückgeben und im Nothfalle zur Gewalt schreiten, um diese Minorität zu zwingen, so glaubt sie schwerlich selber an

die Richtigkeit ihrer Rechnung. Die Verurteilung an die Gewalt ist die Verurteilung an einen Staatsstreich, und die Legitimisten, welche über den socialistischen Staatsstreich des 18. März toben, scheinen Lust zu haben, denselben Streich zu wagen. Doch vorläufig sind die Drohungen der „Gazette de France“ und ähnlicher Blätter aber nur Drohungen und sie haben das Gute, daß sie das Land über die Pläne der Majorität vollends aufklären.

Die Erschlaffung der Besiegten, schreibt die „Indépend. Belge“, und die Erschlaffung, die sich Aller bemächtigt hat, schüben zwar für den Augenblick die Stadt vor dem Bürgerkriege; aber man hat das Vorgefühl, daß er über kurz oder lang wieder zum Ausbruche kommen werde. Die Heftigkeit der überreizten Leidenschaften hat in den Köpfen tiefen Haß und einen Nachdurst zurückgelassen, wie nach keiner der früheren zahlreichen Revolutionen, die Paris durchgemacht hat. Während die Besiegten in dumpfer Erbitterung Rache brüten, erhebt sich unter den Siegern der wilde Schrei der Niedererschmetterung bis auf's Höchste. Aber die Schlimmsten sind nicht die Soldaten, obwohl sie noch glühend von durchgemachten Kämpfen sind, sondern jene Parteimänner, welche, ohne eine persönliche Gefahr durchgemacht zu haben, im dynastischen und kirchlichen Interesse die Leidenschaften aufstacheln, zu Megeleien ermuntern und Deportationen verlangen. Die „Indépend.“ spricht in diesen Worten nur aus, was man in vielen Pariser Correspondenzen und in den französischen anständigeren Blättern jetzt täglich liest.

Nach glaubwürdigen Privatnachrichten befaßt sich die Zahl der von der Verfallenen Armee nummarisch und ohne besonderes Verfahren erschossenen Communisten auf rund 15,000 Menschen; in dem Sonnabend Abend in Berlin eingetroffenen offiziellen Telegramme des Generals v. Fabrice nach zu urtheilen, dürfte die Zahl eher zu niedrig gegriffen als übertrieben sein.

Außer den Brandstätten und Spuren des Kampfes fällt, wenn man jetzt Paris betritt, nichts so sehr auf, als die Unmasse von Bettlern und Nothleidenden, Knaben und Mädchen, welche mit herzzerreißenden Klagen und Gebeten um Almosen stehen. Die Noth ist in Paris groß, aber viele jener bettelnden Kinder sind schlimmer als alle anderen daran, weil ihre Väter und oft auch ihre Mütter im Kampfe gefallen oder als Gefangene abgeführt sind.

Nach dem „Constitutionnel“ sind alle Kunstgegenstände, alle Bücher, das ganze Mobiliar, welche das Haus des Hrn. Thiers schmückten, in diesem Augenblicke im Gardewerke der Krone, an der Ecke des Marsfeldes und des Quai d'Orsay, gut aufgehoben.

Nach Nachrichten aus Aubervilliers suchte eine Anzahl von Aufständischen durch dort aufgestellte Mannschaften der preussischen Garde sich zu brechen; es wurde auf sie gefeuert, worauf sie sich zurückzogen und unter das Feuer der anrückenden Verfallenen geriethen. Eine Granate der letzteren platzte in der Nähe der preussischen Truppen und es wurde ein Offizier leicht verwundet.

Rußland.

Warschau, 30. Mai. Wie es scheint, schreibt man der „Krzg.“ hat der mehrwöchentliche letzte Aufenthalt des Grafen Statthalters in St. Petersburg das Werk der neuen Eisenbahnbauten im Königreich glänzend gefördert, nachdem dieselben ein paar Jahre hindurch vollständig stillstehen waren. Täglich hören wir jetzt von neuen Bahnprojecten und hierzu vorgenommenen Explorations-Arbeiten; dieselben sind namentlich auf der Linie Lublin-Lukow (der letzte Ort ist eine Station der Tereopol Eisenbahn) bereits ihrem Ende nahe, obgleich wegen der Richtung der neuen Linie zwischen der Regierung und den Bauunternehmern noch eine Differenz obwalten soll, inwieweit diese gewillt ist, die Bahn über die Festung Zwangorod (Dombin) zu führen, was den letzteren nicht annehmbar erscheint. Auch an der Brest-Mosauer Bahn und ihren Verzweigungen, welche für die Provinzen unseres Königreichs von größter Wichtigkeit sind, wird emsig gearbeitet und ein großer Theil derselben soll bereits im Laufe dieses Jahres dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Italien.

Florenz, 1. Juni. Das Drängen nach Verschleppung der Hauptstadt-Verlegung tritt hier immer mehr hervor. Doch will die Regierung einige Gesetzentwürfe (wie den über die Heeresorganisation und die öffentliche Sicherheit) in Florenz selbst vorerst noch erledigt wissen. — Die Vorbereitungen für das Jubiläum der Thronbestätigung des Papstes sind in Rom in vollem Gange. Aber auch militärische Vorbereitungen von Seiten der Regierung sind getroffen. — Während Frankreich Katastrophe über Katastrophe, eine fürchterlicher als die andere, durchmacht, befindet sich Hr. Emil Ollivier noch immer auf der bei Turin gelegenen Villa eines ihm befreundeten italienischen Abgeordneten, und schreibt an einem Buche, welches beweisen wird, daß er immer und in allem Recht gehabt hat.

Asien.

Die Nachrichten von der Hungernoth in Persien sind entsetzender. Wie man dem Levant-Herald aus Tabris vom 30. April schreibt, hat die Dürre des vorigen Jahres am schlimmsten die südlichen und mittleren Provinzen heimgesucht. Selbst in den Straßen der Hauptstadt sterben die Armen zu Hunderten; aber in Khorasan ist es so weit gekommen, daß die Eltern ihre Kinder den Turkmanen in die Sklaverei verkaufen, um sie nur

vor dem Tode zu retten, und in Isfahan soll man Leute angetroffen haben, wie sie Leichen ausgruben, um sie als Nahrung ihren verschmachtenden Familien zu bringen. In Schiras, Desch und Kirman suchten sich die Bewohner kümmerlich von Gras und Wurzeln zu ernähren, die sie noch etwa auf den Feldern finden. Die unheilvolle Nachzüglerin, die Pest, folgt der Hungernoth rasch auf dem Fuße; und wenn beide ausgewüthet haben, wird die Bevölkerung des Königreichs furchtbar zusammengeschnitten sein.

Danzig, den 7. Juni.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 6. Juni.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff, Vertreter des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Ling, Stadtrathe Geh. Regierungsrath Soene, Labewig und Riedert. Vor der Tagesordnung widmet der Herr Vorsitzende dem Anbenden des vor Kurzem in Berlin verstorbenen Hrn. Statmiller, der 12 Jahre lang der Versammlung angehört hat, einige ehrende Worte der Anerkennung und die Versammlung giebt ihre Zustimmung durch Erheben von den Plätzen zu erkennen. — Die Revision des Lehramts hat ergeben, daß am 15. Mai für 54,800 R. Pänder beliehen waren, gegen 56,200 R. im Monat vorher. — Der Vorstand des Gewerbevereins hat an die Versammlung das Gesuch gerichtet, beim Magistrat zu befürworten, dem Verein den Communalzuschlag zur Gebäudesteuer im Betrage von 16 R. 15 Gr. wie in früheren Jahren, so auch für dieses Jahr zu erlassen. Magistrat hat bereits abschlägigen Bescheid erteilt, da nach seiner Ansicht für Grundstücke, deren Eigenthümer aus denselben Entzügen befreit werden können. Die Versammlung schließt sich dieser Ansicht an und legt das Gesuch ad acta. — Zur Feier des diesjährigen Johannisfestes werden 300 R. bewilligt und in die Festcommission die H. Wendt, Verenz, Preßell und Hübner gewählt. — Für Vertretung eines Lehrers an der Petri-Realsschule werden 70 R. für Vertretung eines solchen an der Albrecht'schen Schule 46 R. 20 Gr. bewilligt; — ebenso für Beschaffung von Utensilien für die evangelische Schule der Altstadt 70 R. — Die Königl. Regierung hat die bisher zum Gehalt benutzten Räumlichkeiten genehmigt. Magistrat beabsichtigt, das Local am Bleich für das Gehamt einzurichten zu lassen, was einen Kostenaufwand von 400 R. erfordert. Außerdem werden zur Anschaffung von verschiedenen Tischgeräthen noch 300 Thaler über den Etat gebraucht. Beide Summen werden bewilligt. — Zu dem pro 1871 bewilligten Fonds zur Honorierung von Kanzlei-Mehrarbeiten und Bureauhilfs-Stellvertreter werden 700 R. nachbewilligt; — ebenso 23 R. zum Allee- und Plantagen-Stat; die bei dem letzteren Stat bei einzelnen Positionen gemachten Ersparnisse im Betrage von 170 R. sollen zu Baumpflanzungen in den Straßen der Stadt verwendet werden. — Das zwischen dem Magistrat und der Disziplin-Gesellschaft getroffene Abkommen über die Rückgewähr des der letzteren vermieteten Lokals im grünen Thore wird genehmigt. — Magistrat wünscht, das Rathliche Garten-Grundstück zu verpachten und hat mit dem Kunstgärtner Preuß dahin contrahirt, daß dieser das qu. Grundstück auf 10 Jahre gegen jährlich 455 R. Pachtzins übernimmt. Hr. Kompletten ist gegen die Verpachtung, da voraussichtlich binnen wenigen Jahren der Platz gebraucht werde zur Erbauung eines neuen Krankenhauses, wie es beim Kauf desselben beabsichtigt gewesen. Man möge längstens auf 2 Jahre verpachten, um freie Disposition zu behalten. Er beantragt, die Vorlage abzulehnen. Hr. Vertram will längstens auf 3-5 Jahre verpachten. Hr. F. W. Krüger wünscht die Clausel beigefügt, daß die Pacht mit 6 Monate Frist gekündigt werden könne. Hr. Dr. Ling theilt mit, daß Hr. Preuß bereits auf Verlangen erklärt habe, auf eine Kündigung vor Ablauf der 10 Jahre nur gegen ein Abstandsgehalt von 8000 R. eingehen zu können, da er kostspielige Anlagen machen müsse. Magistrat ist auch der Ansicht, daß innerhalb der nächsten 10 Jahre kein Bedürfnis sich zeigen werde, auf dem Grundstück ein neues Krankenhaus zu bauen. Die Verhältnisse hätten sich seit dem Ankauf des Hauses wesentlich geändert. Aus dem Arbeitshaus sei nach und nach eine vollständige Krankenstation geworden, in welcher gegenwärtig 250 Kranke Platz fänden; man könne daher die Entwidlung der Lazarethfrage ruhig abwarten. Die Conjunctionen für Häuser würden sich wohl in den nächsten Jahren nicht verschlechtern; ein Verkauf würde später bessere Chancen bieten, jetzt sei ein solcher nicht anräthlich, dagegen eine längere Verpachtung vortheilhaft für die Stadt. Hr. Dr. Pinto wünscht das Grundstück für Schulbauten reservirt zu halten, da in den nächsten Jahren das Bedürfnis nach Vermehrung der Schulgebäude sich immer dringender herausstellen werde. Hr. Dr. Ling bemerkt, daß auf der rechten Seite der Sandgrube noch ein Grundstück disponibel sei, das in Frage stehende sei zu groß für eine Schule. Hr. Dr. Ling hält es für unzweifelhaft, daß innerhalb 10-15 Jahre ein neues Krankenhaus gebaut werden müsse; das aus dem Arbeitshaus geschaffene sei schon durch seine Lage dazu verdammt, in nicht zu ferner Zeit wieder eingehen zu müssen; für jetzt sei aber zu empfehlen, das Grundstück zu verpachten und der Stadt eine gute Einnahme zu verschaffen. Hr. Schottler ist für Ablehnung der Vorlage; das für das Grundstück angelegte Capital trage kaum 2 1/2 Zinsen; man solle erwägen, ob es nicht besser wäre, die diversen Wohnungen besonders zu vermieten, selbst wenn man vielleicht an Rins noch 1 1/2 Verlust erleiden müßte, dafür behalte man aber freie Disposition für alle Fälle. Bei der Abstimmung wird die Magistrats-Vorlage abgelehnt.

Die Vermietung der Wohnung im Müller-Gewerthaus an einen Müllergehilfen gegen 61 R. Miethzins (früher 36 R.) wird genehmigt; ebenso die Verpachtung mehrerer Landparzellen. — Der Stat für das Rind- und Walfenhaus pro 1871 wird in Einnahme auf 6213 R., in Ausgabe auf 10,748 R. festgesetzt. — Die Einführung der Wasserleitung und Canalisation in die Krankenstation des Arbeitshauses wird genehmigt; ebenso die Uebertragung der desfallsigen Arbeiten an Hr. Teubner für die Kostensumme von 1185 R. 2 Gr. 6 A. — Die Auffstellung von 2 neuen Brunnenständen in der Altstadt und 5 solchen auf der Neustadt wird genehmigt. — Die Bezahlung der der Stadt zur Last fallenden Kostenhälften für den Neubau einer Naubenen-

brücke zwischen Ober- und Unter-Kahlbude im Betrage von 1167 R. wird genehmigt.

Anfangs dieses Monats haben die Stadtrathe H. H. Strauß und Licht, und die Stadts. H. H. Freybel und Schulz die städtischen Vorwerke auf der Neuhofen bereit zur Revision des wirtschaftlichen Zustandes der verpachteten Grundstücke und der baulichen Unterhaltung der auf denselben befindlichen Gebäude. Zugleich informirte sich diese Commission über die Fortschritte, welche der diesjährige Eisgang dafelbst angedeutet. Die Verhältnisse durch den Eisgang und die Ueberschwemmung sind bedeutend gewesen. Der Pächter von Jesevald hat fast seine ganze Winterfaat verloren. Er hatte 15 Morgen cum. mit Roggen, 9 Morgen mit Weizen und 5 Morgen mit Raps bestellt. Die Ernte ist als ganz verloren zu betrachten; außerdem waren 13 Morgen mit Sand überhäuft. Der Pächter berechnet den Schaden auf ca. 2000 R. Auch auf dem Vorwerk Stuthof haben die Saaten erheblichen Schaden gelitten. Der Pächter dort sieht sich ohne alle weitere Betriebsmittel und kann nicht bestehen, wenn ihm nicht Pächterleistungen zu Theil werden. Auf Neutrügerslampe sind ebenfalls die Saaten zerstört. Sämmtliche drei Pächter haben um Pächterleihe gebeten, und zwar 1) der Pächter von Jesevald um Erlaß des einjährigen Pachtzinses (1725 R.), 2) der Pächter von Stuthof um Erlaß der Pacht vom 1. April bis ult. December c. (1229 R.), 3) der Pächter von Neutrügerslampe um Erlaß der halbjährigen Pacht. (2700 R.) Magistrat beantragt die Bewilligung dieser Pächterleihe. Ferner beantragt Magistrat für bauliche Reparaturen auf Jesevald 160 R. zu bewilligen; ebenso für Baulichkeiten auf Stuthof 100 R. und 142 R. 15 Sgr.; für Baulichkeiten auf Neutrügerslampe 935 R. Die Kosten für Erhöhung verschiedener Gebäude auf Neutrügerslampe würden nach einem gemachten Anschlag etwa 2000 R. betragen, eine fast gleiche Summe würde der Pächter durch Aufschüttung mehrerer Fuß Erde auf die Bauflächen aufzuwenden geneigt sein, da die Erhöhung der Gebäude ihn gegen Ueberschwemmungen sicherer stellen könnte. Von der Realisirung dieses Projectes soll aber vorläufig noch Abstand genommen werden. Die Vorlage wurde den Anträgen des Magistrats gemäß mit 1 Stimme Majorität genehmigt. (Auf die Debatte kommen wir in der Abendnummer zurück.)

Die Servisdeputation hat in Betracht, daß die Einquartierungslast von einem großen Theile der Bürgerschaft als eine sehr drückende empfunden wird und daß die Rückkehr zur Friedensform als nahe bevorstehend bezeichnet werden darf, vorgeschlagen: die Anwendung des für den Friedenszustand angenommenen

Regulations zu antizipiren und schon jetzt die miethweise Unterbringung der in Garnison befindlichen Truppen eintreten zu lassen. Es soll dann der bisherige Modus nur noch für die Unterbringung der vom Kriegsschauplatz zurückkehrenden Regimenter bis zur definitiven Friedensformation derselben maßgebend sein. Die Deputation bezweifelt, daß — da die Casernen zur Zeit nicht nutzbar sind, auch nach ihrer Räumung von den Franzosen wegen der notwendigen Reparatur nicht sofort werden von den Truppen eingenommen werden können, — für die miethweise Unterbringung der Truppen ca. 2000 R. monatlich über den vom Bunde gesahlten Servis würden vorausgabbar werden müssen, indem sie annimmt, daß, weil sämmtliche bisher als Ausmiethquartiere benutzten Localien in Anspruch genommen werden müssen, die Inhaber derselben mit einer geringeren Miete als sie bisher von den Privatien erhalten haben, sich nicht werden abfinden lassen. Da diese Ausgabe aber voraussichtlich nur kurze Zeit dauern wird, ist Magistrat dem Vorschlage beigetreten, und in der Voraussehung, daß die Abnahme der Naturaleinquartierung vom 16. Juni c. ab erfolgen kann und mit dem 1. August c. die regelmäßigen Zustände wieder eingetreten sind, beantragt derselbe, zum Zwecke der sofortigen miethweisen Unterbringung der Garnisonstruppen die Summe von 3000 R. zu bewilligen. Die Verlammlung genehmigt die Vorlage und bewilligt die verlangte Summe.

Bermischtes.

Der Mensch fängt erst beim Baron an, sagte Winbischgrätz, der Reactionsfürst von 1848, und der Kaiser Franz Joseph hat im Mai 1871 diesen Ausspruch bekräftigt, indem er dem bürgerlichen Chef des Staatsbengstendepots in Klosterbruck den Abstand mit dem Prädikat „Edler von Pferd“ verlieh.

Productenmarkt.

Königsberg, 5. Juni. (v. Bortatius u. Grothe.) Weizen 85 R. vernachlässigt, loco hochhunder 100—106 R. Br., 125/26 95 R. bez., 128 R. 100 R. bez., bunter 98—104 R. Br., rother 98—104 R. Br. — Roggen 80 R. loco niedriger bei sehr wenig Krauß, Termine nominell und geschäftslos, loco 117 R. und 120—121 R. 55 R. bez., 118 R. bef. 51 R. bez., 119 R. 55 R. bez., 120—121 R. 55 R. bez., 122 R. 57 R. bez., 123 R. 58 R. bez., 124 R. 59 R. bez., 125 R. 60 R. bez., 126 R. 60 R. bez., 126 R. 60 R. bez., 127 R. 61 R. bez., ruffischer 115/16 R. 53 R. bez., 116/17 R. 54 R. bez., 119/20 R. 56 R. bez., 7 R. Mat-Juni 58 R. Br., 57 R. Br., 7 R. Juni-Juli 58 R. Br., 57 R. Br., 7 R. Juli-August 59 R. Br.,

58 R. Br., 7 R. Sept.-Octbr. 60 R. Br., 59 R. Br. — Gerste 70 R. ruhig, loco große 45—51 R. Br., 45—49 R. bez., kleine 45—48 R. Br., 44—46 R. bez. — Hafer 50 R. nur feinsten weiser beachtet, gewöhnliche Gattungen vernachlässigt, loco 28—33 R. Br., 28—31 R. bez., fein 31—32 R. bez., Blei 33 R. bez., erquilt 35 R. bez., 7 R. Mat-Juni 33 R. Br., 32 R. Br. — Erbsen 70 R. loco, loco weiße 55—65 R. Br., 58, 60 R. bez., graue 55—70 R. Br., grüne 60—70 R. Br. — Bohnen 70 R. loco 65—74 R. Br., 71 R. bez. — Widen 70 R. wenig angeboten, loco 50—55 R. Br. — Buchweizen 70 R. loco 44—46 R. Br. — Feinfaat 70 R. loco, abfallend ohne Reflectanten, loco feine 80—95 R. Br., mittel 70—78 R. Br., 75 R. bez., ordinäre 60—68 R. Br. — Rübsen 72 R. geschäftslos, loco 118—125 R. Br. — Kleesaat 70 R. loco, loco flauer, abfallend ohne Reflectanten, loco feine 80—95 R. Br., mittel 70—78 R. Br., 75 R. bez., ordinäre 60—68 R. Br. — Weisse 14—22 R. Br. — Dymothum 70 R. loco mit Faß 12 R. Br., 11 R. Br. — Rübsöl 70 R. loco mit Faß 13 R. Br. — Leinöl 70 R. loco mit Faß 83—86 R. Br. — Rübsöl niedriger, 70 R. loco 65—78 R. Br. — Spiritus 70 R. loco, loco 5000 Quart und darüber, loco unverändert, Termine fest und höher, loco ohne Faß 16 R. Br., 16 R. Br., Juni ohne Faß 16 R. Br., 16 R. Br., 16 R. Br., Juli ohne Faß 16 R. Br., 16 R. Br., 16 R. Br., August ohne Faß 17 R. Br., 16 R. Br., 16 R. Br., Septbr. ohne Faß 17 R. Br., 17 R. Br. —

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Verlin, 6. Juni. Angekommen 6 Uhr — Minuten. Weizen Juni 78 1/2, Sept.-Oct. 75 1/2, Rogg. matter 51 1/2, Regul.-Preis Juni-Juli 51 1/2, Juli-Aug. 52 1/2, Petroleum Juni 200 R. 131 1/2, Juli-Aug. 26, Spirit. matter Juni-Juli 17 5/8, Juli-Aug. 17 1/2, Nord-Schabanan 100 1/2, Nord-Bundesan. 101 1/2, Belgier Wechsel 80. Preis. Sp. Ant. 101 1/2, Preis. Br.-Ant. 119 1/2, 31/32 R. Rhd. 76, 4 1/2 p. Ct. do. do. 83, 4 1/2 p. Ct. do. do. 91, 90/100, 96, 96, 46, 46, 97 1/2, 97 1/2, 82 1/2, 82 1/2, 81, 81 1/2, 124 1/2, 124 1/2, 56 1/2, 56 1/2, 234 1/2, 234 1/2, 6 23/32, 6 23/32.

war die Zufuhr nicht bedeutend. Die Wäsche ist trotz der kühlen Witterung ziemlich gut ausgefallen und sind Preise von 72—90, ja bis 100 R. gezahlt worden. Wegen des Vorjahrs wurde der Centner Wolle um 8—10 R. besser bezahlt. Die Schur fiel diesmal bedeutend ergeblicher im Gewicht aus.

Schiffsnachrichten.

* Laut Telegramm von Hull vom 4. d. M. ist das hiesige Barkhiss „Pauline“, Capt. Rasch, glücklich angekommen. An Bord alles wohl. Abgegangen nach Danzig: Von Bandholm, 22. Mat: Drie Broeders, Leuer; — von Helvoet, 1. Juni: Egen (S.D.), Lhis; — von Antwerpen, 2. Juni: Jenny, Anderten; — von Alcoa, 31. Mat: Europa, Zelle; — Vertanen, Möller; — von Durrtiland, 31. Mat: Scot-tish Maid, Smith; — von Hartlepool, 1. Juni: Woban, Schwandler; — von Hull, 1. Juni: Cromwell (S.D.), Lowery; — Jrmell (S.D.), Lowery; — von Limerick, 31. Mat: Orient, Stahl. Angelommen von Danzig: In Emden, 1. Juni: Anna, Jongbloed; — in Antwerpen, 2. Juni: Elisabeth Catharina, Anderten; — in Dartmouth, 2. Juni: Johanna Petronella, —; — in Gravesend, 3. Juni: St. Petrus, —; — in Granton, 30. Mat: Josephine, Clark; — in Grimsby, 30. Mat: Johannes, Berleberg; — 3. Juni: Vertha, Zelle; — in Hull, 29. Mat: Wilson, Gregor; — 3. Juni: Despatch (S.D.), Hid; — in Southampton, 2. Juni: Samson, Olsen.

Meteorologische Depesche vom 6. Juni.

Barom. Temp. R. Wind. Stärke. Dimmelsanheit. Remel 333,9 +14,6 D mäßig wolk., an u. Nichts. Königsberg 333,5 +14,2 D schwach hell, Gew. Ag. Danzig 333,0 +13,2 W mäßig bell, wolkig. Ostlin 332,6 +6,9 D schwach bedeckt. Stettin 332,9 +6,2 ND schwach bedeckt, Regen. Butbus 330,9 +6,2 ND stark bezogen, Regen. Berlin 331,4 +6,6 ND schwach ga. trübe, Regen. Bosen 330,6 +10,4 ED mäßig trüb, gll. W. Gew. Breslau 327,9 +9,4 ED schwach bed., gest. 2 Gew. Rdm 334,1 +5,8 NW lebhafte bedekt. Trier 327,9 +6,2 NW mäßig trübe, Regen. Jenseburg 335,4 +7,3 R lebhafte bedekt. Brüssel 336,6 +8,5 ND mäßig bedekt, Regen. Haparanda 338,8 +5,6 S schwach heiter. Petersburg 337,2 +9,4 ND stille bedekt, Nebel. Riga 339,3 +16,3 D schwach heiter. Stockholm 336,3 +5,6 ND schwach bedekt. Helber 337,3 +8,3 NW stark —

Todes-Anzeige. Gestern Morgen 8 Uhr verstarb nach kurzem aber schweren Leiden der Kaufmann Paul Meus in seinem 23. Lebensjahre. Dieses selgen tief betrübt an die Hinterbliebenen. Danzig, den 6. Juni 1871.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsantheilbesitzer August Radtke gehörige, in Karwattin belegene, im Hypothekenbuche sub No. 1 verzeichnete Grundstück, soll am 28. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, in unserem Partenzimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags am 3. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, in unserem Partenzimmer No. 1 verkündet werden. Es beträgt das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 272,50 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 52,53 R., Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 42 Thaler. Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau IIIa. eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. Neustadt, den 21. April 1871. Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastationsrichter. (4576)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Hofbesitzer Carl Gustav Boenkendorf und dessen Ehefrau Dorothea Henriette Lucht gehörigen, in Scharpau und Aufsenhüchwerder belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 11 resp. No. 2 verzeichneten Grundstücke, sollen am 24. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, hieselbst im Zimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags am 26. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, ebendasselbst verkündet werden. Es beträgt das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke Scharpau No. 11: 146 2/3 100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, Scharpau No. 11: 267 40/100 R. und Aufsenhüchwerder No. 2: 50 00/100 R.; der jährliche Nutzungswert, nach welchem das Grundstück Scharpau No. 11 zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 40 R. Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können in unserem Bureau II. eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. Liegenhof, den 19. April 1871. Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation. Der Subhastationsrichter. (4546)

Nothwendige Subhastation.

Das den Besitzern Carl und Dorothea Maruhn'schen Eheleuten gehörige, in Epizendorf belegene, im Hypothekenbuche No. 23 verzeichnete Grundstück, soll am 2. September cr., Mittags 12 Uhr, im hiesigen Gerichtslokale im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags am 4. September cr., Mittags 12 Uhr, ebendasselbst verkündet werden. Es beträgt das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 0,20 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 0,02 R.; der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 3 Thlr. Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. Marienburg, den 1. Juni 1871. Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastationsrichter. (6011)

Bekanntmachung.

In der Witwe Anna Dye'schen Concurs-Sache haben nach Ablauf der bestimmten Fristen die Hofbesitzer Michael Brühl zu Thiergart und Nathanael Brose zu Postlage als Vormünder der Dabwits'schen Minderrennen eine Forderung derselben von 549 R. 13 Sgr. 3 A. angemeldet. Zur Prüfung dieser Forderung ist ein Termin auf den 22. Juni cr., Mittags 12 Uhr, vor dem Commissar des Concurses im Ter-

minszimmer No. 4 anberaumt, was hierdurch den Concursgläubigern bekannt gemacht wird. Marienburg, den 2. Juni 1871. Königl. Kreis-Gericht. Der Commissar des Concurses.

Proclama.

Der hiesige Rentier Carl Voettcher hat angezogen 3 Wechsel irrthümlich vernichtet, von denen jeder dahin lautet: Wechsel bis — Hundert Thaler und darüber. Elbing, den 24. November 1864. Für R. 2000 R. Cr. Am 1. Juli 1865 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thaler Zwei Tausend R. Courant den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht. Herrn Arthur Perwo Elbing. Die unbekannteten Inhaber dieser 3 Wechsel werden aufgefordert, dieselben bis zum 26. September 1871, Mittags 12 Uhr, dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls die Wechsel für kraftlos erklärt werden. Elbing, den 31. Mai 1871. Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung. (6012)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Hofbesitzer Carl Gustav Boenkendorf und dessen Ehefrau Dorothea Henriette Lucht gehörigen, in Scharpau und Aufsenhüchwerder belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 11 resp. No. 2 verzeichneten Grundstücke, sollen am 24. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, hieselbst im Zimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags am 26. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, ebendasselbst verkündet werden. Es beträgt das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke Scharpau No. 11: 146 2/3 100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, Scharpau No. 11: 267 40/100 R. und Aufsenhüchwerder No. 2: 50 00/100 R.; der jährliche Nutzungswert, nach welchem das Grundstück Scharpau No. 11 zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 40 R. Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können in unserem Bureau II. eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. Liegenhof, den 19. April 1871. Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation. Der Subhastationsrichter. (4546)

Auf Befehl des Königl. Marine-Ministeriums in allen Marine-Etablissemments eingeführt.

Cubiktabelle für **Metermaass** von **J. Hildebrandt**, Kgl. Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur. Im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. (Brosch. 1 Thlr. 20 Sgr., in Calico geb. 2 Thlr.)

Seute

Pale Ale vom Faß in der Weinhandlung von **Josef Fuchs**. Brobbänkengasse 40. Pension und Vorbereitung für **Militair und Marine**. Berlin, Verlängerte Denkerstr. 2. Dr. Otto Staedel. (5423) Dr. Victor Schemmel. **Syphills, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer**, Kgl. Oberarzt, Berlin, Leipzigerstr. 91.

Die rüchlichst bekannte, vielfach prämirte **Wood'sche** **Gras- und Getreide-Mähmaschine** ausgestellt in der hiesigen Niederlage für landwirthschaftliche Maschinen Milchkanne-gasse No. 13, wird den Herren Ortsbesitzern hiemit bestens empfohlen. Frühzeitigste Bestellungen erbiten

Petzke & Co.

Danzig, Langgasse 74. **Egers & Engel** Niederlage des Messing-BERLIN Mitterstraße 34 empfehlen sich zum Ein- und Verkauf von alten und neuen Metallen. (5142)

Prämienanleihe der Stadt Mailand v. 1866

in Obligationen von 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand. Ziehungen am: 16. Juni, 16. September, 16. December u. 16. März. Prämien von Franken 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 R. Jede Obligation wird mindestens mit 10 Franken zurückbezahlt. Zu haben bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum Preise von Francs 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 Kr. = fl. 4. 40 S. Silber.

Bekanntmachung.

160. Große k. und k. preuß. genehmigte Frankfurter Stadt-Lotterie mit wirklichen Gewinnen von 2 zu 100,000, 1 zu 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. s. f., im Ganzen 14,000 Gewinne und 7600 Freilosse bei nur 26,000 Loosen! Zu der am 19. u. 20. Juni stattfindenden Verloosung sind direct von der hiesigen Behörde auszubehende und amtlich unterzeichnete Originalloose Ganze für 3 Thlr. 13 Gr., Halbe für 1 Thlr. 22 Gr., Viertel für 26 Groschen gegen bloße Bestellung auf Posteingangsstelle, oder gegen Nachnahme zu haben bei dem amtlich angestellten Hauptcolporteur **Salomon Levy**, Amtliche Bläne und amtliche Listen werden unentgeltlich Jedem pünktlich zugesandt. Pfingstweidstr. 12, Frankfurt a. M. Nachschrift: In meine vom Glück sehr begünstigte Collecte fielen schon Hauptpreise von 110,000 fl., 104,000 fl., 100,000 fl. u. s. f. (4510)

An Ordre

verladen durch Herren H. Lütke & Co. Hamburg, per Schiff „Hoffnung“, Capt. Fajé, **1 Partie altes Schmelzeisen**, 465,66 Pfd. Das Schiff liegt im Schafereischen Wasser löschfertig und wird der Empfänger ersucht sich schleunigst zu melden bei **Hermann Behrent**.

Von Stettin Stadt nach New-York

wird Dienstag, den 20. Juni cr., Mittags, expedirt A. I. Postdampfer „Humboldt“, Capit. B. Parandon. Auskunft über Fracht und Passage ertheilt der Hauptagent des „Baltischen Lloyd“, Stettin. **Moritz Bethke**.

Privat-Entbindung-Anstalt.

Ein verheiratheter und geschätzter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und celend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: R. R. R. poste restante free Weimar. (1715)

Ein großes, fast neues massives Echaus, an zwei frequenten Straßen gelegen, mit großen Kellerräumen und Speicher, soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Käufer belieben sich an mich zu wenden. Graudenz, den 5. Juni 1871. **Ludwig Wolff**, Urmacher. (6033)

C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife.

weltberühmt ihrer augenscheinlichen Wirkung als gesundheitsförderndes Hausmittel wegen und deshalb in Paris mit der Ehren-Medaille gekrönt, ist nur allein zu haben bei **Albert Neumann**, (6045) Langenmarkt 38.

Ein Inspector.

durch 15jähr. Thätigkeit erfahren, der mit d. Polizei-Verwalt. vertraut ist, und auch vord. wirtch. sucht in nächster Zeit eine andere 1. Stelle. Gef. Offerten werden unter Chiffre A. B. Prant posto restante erbeten.

Agenten-Gesuch.

Nach suche für den Verkauf meiner Fabricate solide, thätige Agenten. Nürnberg. Briefriegelmarken-Fabrik Nürnberg (Bayern). (6026) **G. D. Schwemmer**.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 7. Juni cr., Nachmittags finden die Beitragsverammlungen statt. **Der Vorstand.**

Begräbnis-Gebühren-Angelegenheit.

Durch die Verfügung der königlichen Regierung vom 25. November 1870 ist das Mandat der unterzeichneten Gemeinde-Präsidenten erloschen. Dieselben halten sich verpflichtet, ihren Gemeindegliedern die Sachlage der Verhandlungen mit den Kirchenvorständen klar darzulegen. Sie laden daher alle evangelischen Männer der neuen evangelischen Kirchengemeinde Danzig's hiermit ergebenst ein: **Donnerstag, den 8. Juni**, 8 Uhr Abends, im Saale des Gewerbehause zu erscheinen, um den Bericht entgegen zu nehmen und die weiteren Schritte in Erwägung zu ziehen. Danzig, 5. Juni 1871. **Classen. Fuhrmann. Dr. Günther. Horn. Hybbeneth. Jantzen. Johanning. Dr. Kozer. Petter. Dr. Piwko. Rössler. Schirmacher. Schottler. Stahl. Uhlich. Unterlauf. Vergien. Wehser. Wolff.**

5 Thlr. Belohnung.

Eine schwarz und gelb gestreifte Hündin (Ulmer Dogge), auf den Namen „Gora“ hörend, ist auf der Chaufee von Hohenstein nach Danzig von einem Fuhrwert abhanden gekommen. Die Hündin ist auffallend groß und hat gestufte Ohren, sie ist nach Oesterich zu laufen. Dem Wiederbringer der Hündin obige Belohnung Danzig, Krebsmarkt No. 4 u. 5, 1 Treppe. (6046) **Folge meinem Beispiele!**

Redaction, Druck und Verlag von H. R. Kafemann in Danzig.